



Sehr geehrte Damen und Herren

**Nummer Eins** – das neue Magazin der KSR – Sie finden es neben den KSR-Nachrichten in dieser Post. Bis heute haben Sie von uns jährlich einmal den illustrierten Jahresbericht erhalten und in Ergänzung die eher etwas trockenen und nicht üppig illustrierten „KSR-Nachrichten“. Von Ihren Rückmeldungen wissen wir, dass Sie auch ein Mittelding zwischen den beiden interessieren könnte: Eine lebendige Information über unser Schulleben nicht nur einmal im Jahr.

Es freut uns sehr, dass wir Sie heute mit der ersten Ausgabe der **Nummer Eins** überraschen dürfen. Lesen Sie darin über eine kommende Sonderwoche der KSR zum Klimaschutz, über den Besuch einer Bundesrätin an unserer Schule, über die Verpflegung in unserer Mensa, Verbindungen der KSR zu Israel und zu Kanada und anderes mehr, was sich in- und ausserhalb des Schulalltags an der KSR abspielt.

Wir danken dem Redaktionsteam um Felicitas Spuhler, das diesen Versuchsballon lanciert (absichtlich schlicht in Schwarz-Grau-Weiss) – und wir hoffen natürlich, Sie melden uns zurück, dass Sie unser Magazin fortan nicht mehr missen möchten! Dann bekommt **Nummer Eins** eine Fortsetzung.

Diese KSR-Nachrichten informieren Sie über das Projekt „Potenzial Gymnasium“, in welches unsere Sonderwoche zum Klimaschutz eingebettet ist. Sehr wichtig ist für uns auch, dass wir im Jahr 2008 extern evaluiert wurden.

Gerne berichten wir über die Resultate und die Konsequenzen, die wir daraus ableiten. Ausserdem können wir nicht umhin, uns auch mit der schrecklichen Tragödie von Winnenden zu befassen – wir möchten Ihnen unsere Gedanken zum Sicherheitskonzept, aber auch zum gesellschaftlichen Aspekt mitteilen.

Und wie immer erfahren Sie auch sonst viel Wissenswertes.

Mit freundlichen Grüssen  
**Schulleitung KSR**

### Schmerzliche Pflicht

Die Schulgemeinschaft trauert um unsern Kollegen und Lehrer Ueli Marty, welcher am 28.3. für uns völlig überraschend an einem Herzinfarkt gestorben ist. Seit 2005 unterrichtete er in den zweiten und dritten Klassen Informatik. Wir danken ihm für seine engagierte Arbeit im Dienst unserer Schule. Der Familie entbieten wir unser herzliches Beileid und werden unserem Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

## Potenzial Gymnasium

Vor zwei Jahren haben die Luzerner Gymnasien eine kantonale Plattform geschaffen, auf der Projekte zum Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen und den Lehrpersonen erfasst werden: "Potenzial Gymnasium".

In diesem Rahmen wurde vor einem Jahr unser Projekt „Potenzial Klimaschutz“ ausgezeichnet. Lesen Sie mehr darüber im ersten Artikel der beiliegenden **Nummer Eins**. Es ist jetzt in die Umsetzungsphase getreten und wir hoffen, Sie werden im Mai 09 mehr davon hören – von Ihren Kindern oder via Medien.

Im Februar 2009 wurden erneut sieben Projekte ausgezeichnet und auf die Plattform gehoben. Von diesen sieben Projekten wurden drei mit einem speziellen Award ausgezeichnet.

Wir freuen uns sehr, dass auch das Projekt der Kantonsschule Reussbühl „Demokratie lernen und leben an der Schule“ mit einem Award ausgezeichnet wurde. Dies ist für uns Motivation und Verpflichtung zugleich, auch dieses Projekt im Laufe des kommenden Schuljahres an unserer Schule umzusetzen.

Dem Projektverantwortlichen Geschichtslehrer Christian Fallegger gratulieren wir zum Starterfolg und wünschen mit ihm zusammen eine gute Vorbereitung für die Umsetzung dieses neuen Projekts. Und wir sind sicher, Sie werden in Zukunft auch darüber lesen.

Für Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber ist der Austausch von Ideen besonders wichtig. "Potenzial Gymnasium" bietet dafür eine hervorragende Plattform. "Das Ganze ist auch hier mehr als die Summe der Einzelprojekte",

sagte er anlässlich der Projektauszeichnung. Durch den Austausch von Projektideen und durch Kooperation zwischen den Projektträgern entstehe ein Mehrwert und sehr oft auch unerwartet Neues.

Dem Beirat, welcher die Projekte auszeichnet, gehören folgende Persönlichkeiten an: Prof. Dr. Alois Koch, Rektor der Musikhochschule Luzern (Präsident); Elisabeth Dalucas, Direktorin/CEO KKL Luzern; Sylvia Egli von Matt,

Direktorin MAZ; Bernard Kobler, CEO Luzerner Kantonalbank; Prof. Dr. Regula Kyburz, Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Zürich; Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Kommunikation und Beratung, Schwyz; Prof. Dr. Markus Ries, Universität Luzern.

Mehr über die Projekte:

[http://www.kantonsschulen.lu.ch/index/potenzial\\_gymnasium.htm](http://www.kantonsschulen.lu.ch/index/potenzial_gymnasium.htm)

## Externe Evaluation 2008

Im Februar 2008 wurden wir als Kantonsschule von der Evaluationsstelle IFES (Institut für externe Schulevaluation) der Universität Zürich ein erstes Mal von aussen durchleuchtet. Es ging dabei einerseits darum, den Stand der Umsetzung des kantonalen Qualitätssystems für Gymnasien zu überprüfen – zuhause des Bildungs- und Kulturdepartements. Andererseits konnten wir für uns als Schule selber einen Primärfokus für die Evaluation wählen – als Rückmeldung für uns selber.

Im Sommer 2008 erhielten wir den Bericht der Evaluationsstelle, im Herbst 2008 diskutierten wir diesen im Kollegium und beschlossen Massnahmen, die wir jetzt, ab 2009, umsetzen.

Der Bericht wurde uns in Form von 15 Kernaussagen zu unserer Schule und 6 Handlungsempfehlungen präsentiert. Es ging zu weit, hier alles ausführlich darzustellen. Wir beschränken uns auf zwei Kernaussagen und Handlungsempfehlungen.

### GENERELLE KERNAUSSAGE ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

*Die Kantonsschule Reussbühl ist eine gut organisierte, überschaubare Luzerner Mittelschule, wo selbstbewusst auf starke Leistungen und eine lebendige Schulkultur verwiesen werden kann.*

- Organisation der Grösse angemessen
- In fast allen Bereichen des Benchmarkings überdurchschnittliche Leistungen
- Lehrpersonen arbeiten sehr gerne an der KSR
- Kantonale Vorgaben des Qualitätsmanagements eingehalten

Das Evaluationsteam hat schon beim Studium der umfangreichen Portfolio-Unterlagen den Eindruck erhalten, dass die Verantwortlichen grossen Wert auf gute Leistungen und auch auf eine „menschliche“ Organisation legen. So ergreifen im Vergleich zu den schweizerischen (und auch luzernischen) Gymnasien überdurchschnittlich viele AbsolventInnen der KSR ein Studium, und die Studienabschlussrate liegt immer über dem schweizerischen Durchschnitt.

Aus dem Schul-Portfolio kann das Evaluationsteam ebenfalls herauslesen, dass die formale Erfüllung der kantonalen Vorgaben für das Qualitätsmanagement kein Problem ist: Es sind diesbezüglich keine Lücken feststellbar.

Diese Eindrücke werden bei den Besuchen vor Ort rundum bestätigt.

So ergibt etwa bei den *Lernenden* die freie Assoziation zum Satzanfang „Die KSR ist...“ knapp 30 Nennungen, die sich leicht zur Aussage gruppieren lassen, dass die KSR als Schule eine „gute Sache“ ist, wo auf die Schüle-

rinnen und Schüler eingegangen wird.

Spontane Aussagen wie „familiär“, „menschlich“, „offen“, „gut organisiert“, „Möglichkeit, neue Leute kennen zu lernen“, unterstützen den Eindruck, dass die KSR aus Sicht der Schülerinnen und Schüler insgesamt ein Ort ist, wo es sich gut lernen und auch leben lässt.

Die Assoziationen der befragten *Lehrpersonen-Gruppen* bestätigen, dass sich an der KSR gut arbeiten und leben lässt. Aussagen wie „eine gute Schule“, „ein übersichtlicher Betrieb“, „angenehmer Arbeitsort“, „tolle, offene junge Leute, die etwas wollen“, „gutes Schulklima“, „eine vielfältige Schule“ geben den Eindruck des Evaluationsteams wieder, die Organisation sei der Grösse der Schule angemessen und es werde unter den Lehrpersonen eine lebendige Diskussion als Kultur geschätzt. Der Leistungsaspekt wird bei der Frage nach den Stärken und Schwächen in allen befragten Gruppierungen von Lehrpersonen aufgeführt: „Gilt als strenge Schule.“

### KERNAUSSAGE ZUM FOKUSTHEMA „STÖRUNGEN IM UNTERRICHT“

*Störungen im Unterricht, die das Lernen erheblich belasten, sind an der Kantonsschule Reussbühl kein durchgehendes Thema. In einzelnen Klassen werden Störungen allerdings als gewichtige Beeinträchtigung erlebt.*

- Viele Klassen, in denen Störungen kein Thema sind
- Eher in den unteren Klassen
- Unabhängig von der Klasse erfolgen Störungen bei einzelnen Lehrpersonen häufiger.

Die quantitativen Angaben aus den acht Ratingkonferenzen mit Lernenden, die qualitativen Nachbefragungen sowie die Unterrichtsbeobachtungen mit Tiefeninterviews lassen darauf schliessen, dass Störungen im Unterricht an der KSR vorkommen. Sie sind nicht das grosse oder gar das einzige Thema bei den Lernenden, aber sie haben in der Wahrnehmung von vielen Schülerinnen und Schülern ihren festen Platz, wobei sich genderbedingte Differenzen zeigen. Generell sind Störungen im Unterricht der unteren Klassen des Gymnasiums eher verbreitet. Ob und wie die verschiedenen Formen von Störungen als Beeinträchtigung des Lernprozesses erlebt werden, hängt stark mit der Unterrichtsgestaltung und der Reaktion der jeweiligen Lehrpersonen zusammen.

Die Sicht der Lernenden:

„Die Störungen im Unterricht an der KSR beeinträchtigen das Lernen.“ Dieser Aussage stimmen 40% der befragten Lernenden am Gymnasium mit „trifft eher zu“ oder mit „trifft zu“ bei. Weitere 40% kreuzen bei „trifft eher nicht zu“ und 20% bei „trifft nicht zu“ an.

Lediglich 10% der Mädchen resp. Frauen gegenüber 25%

der befragten männlichen Lernenden kreuzen an bei „trifft nicht zu“. Das bedeutet, dass das Phänomen „Störungen“ von den weiblichen Lernenden deutlich häufiger als Beeinträchtigung empfunden wird als von den männlichen Lernenden.

Offenbar ist das Verhalten von Lernenden, die stören, auch abhängig vom Kontext, in der Wahrnehmung vieler Lernender vom Verhalten der Lehrperson: „Bei gewissen Lehrpersonen reden bestimmte Schüler dauernd.“

Die Unterrichtsbeobachtungen und die anschließenden Tiefeninterviews bestätigen den Eindruck, dass Störungen kein durchgehendes Thema sind, aber einzelne Klassen sehr wohl häufig betroffen sind

Auch aus der Sicht der befragten *Lehrpersonen* ist das

Thema der Störungen im Unterricht nicht allgegenwärtig, aber auch nicht vernachlässigbar.

Soweit Auszüge aus dem Bericht des Evaluationsteams. Wir haben uns speziell unserem selbst gewünschten Fokus „Störungen im Unterricht“ gewidmet und daran nun weiter gearbeitet. Als erste Konsequenz arbeiten Lehrpersonen bei Klassen, in denen Störungen häufig festgestellt werden, enger zusammen. Störungen werden konsequenter geahndet. Für die Arbeit in den Q-Gruppen und Unterrichtsteams im kommenden Schuljahr werden Themen in diesem Bereich gewählt. Schulleitung und Lehrpersonen verlangen vermehrtes Hinschauen bei Regelverstößen ein. Alle sollen spüren, dass Störungen nicht geduldet werden.

## Die Tragödie von Winnenden

Der unbegreifliche Amoklauf an der Realschule in Winnenden macht uns alle tief betroffen. Er bleibt wie schon derjenige in Erfurt völlig unverständlich.

Als Schule und Schulleitung reagieren wir so, wie es uns möglich ist, und geben Raum für Gespräche, die gewünscht werden. Es ist unsere Pflicht, unsere Schulgemeinschaft so gut es geht zu schützen, im Wissen, dass solche Amok-Läufe letztlich nicht zu verhindern sind – aber wir können das Risiko mindern und im Falle des Unglücks das Unheil vielleicht so gering wie möglich halten.

Da es sich bei diesen Amok-Läufen nicht eigentlich um ein Problem der Schule handelt, sondern viel mehr um ein solches der Gesellschaft, möchten wir gerne auch den aus unserer Sicht wichtigsten Punkt ansprechen: die Einsamkeit und das Gefühl der Ausweglosigkeit von heutigen Jugendlichen.

**Gespräche:** Einzelne Klassenlehrpersonen haben mit ihren Klassen über die Vorkommnisse gesprochen, wo dies von den Klassen gewünscht wurde. Auch Gespräche zwischen Lehrpersonen und der Schulleitung haben stattgefunden.

**Sicherheitskonzept:** Die Schulleitung überprüft zur Zeit im Gespräch mit andern Schulleitungen und mit der Polizei die bestehenden Sicherheitsvorkehrungen an der Schule wie auch die Empfehlungen für das richtige Verhalten in einem Fall von Gewaltanwendung. Die Lehrpersonen werden anschliessend instruiert.

Wir werden uns auch damit befassen, in welcher Form professionelle Sozialarbeit uns unterstützen könnte. Wir denken dabei allerdings nicht in erster Linie an SozialarbeiterInnen direkt an unserer Schule, sondern an eine Verstärkung der bestehenden Schulberatungsstelle mit direkten Ansprechpersonen für jede Schule.

**Zusätzlich:** Da es sich bei den Amokläufen um ein Problem der Gesellschaft handelt, wenden wir uns mit dieser Information auch an Sie als Erziehungsberechtigte. Die Schulleitung geht von der Erwartung aus, dass Eltern die Schule (Schulleitung oder Klassenlehrperson) über persönliche Schwierigkeiten ihrer Tochter oder ihres Sohnes informieren, resp. das Gespräch darüber suchen. Wir tun dasselbe natürlich auch von unserer Seite, obwohl uns

dabei aus rechtlichen Gründen teilweise eigentlich die Hände gebunden wären.

Wir sind überzeugt, dass weniger Gewalttaten vorkommen, wo Kommunikation und menschliche Begegnung stattfinden. Auch wir stehen in Einzelfällen vor Situationen, in welchen wir unseren Schülerinnen oder Schülern sehr schwierige Botschaften vermitteln müssen. Wenn die Schülerinnen oder Schüler noch nicht mündig sind, ist es für uns selbstverständlich, dass wir immer sehr schnell die Eltern informieren und zum Gespräch einladen. Bei volljährigen SchülerInnen dürfen wir gegen ihren Willen die Eltern nicht direkt benachrichtigen. Wir gehen aber auch künftig von der Abwägung von Interessen des Individuums gegenüber denjenigen der Gemeinschaft aus und werten letztere höher. Deshalb werden wir auch künftig bei Ereignissen/Informationen, bei denen es uns diese Abwägung als richtig erscheinen lässt, auch Sie als Eltern informieren.

Dies gilt vor allem für schwierige Situationen wie: auffällig viele Absenzen, Abwesenheiten, sehr bedenkliche Leistungsabfälle, gröbere Disziplinarvergehen. Da haben wir auch in der Vergangenheit immer wieder die Eltern informiert, vor allem, weil Sie als Eltern Ihren Kindern am nächsten stehen.

Wo wir Probleme feststellen, wollen wir Klarheit schaffen und Sie ansprechen. Und zwar wollen wir immer auch sicher stellen, dass Sie als Eltern in solchen Fällen mindestens so viel wissen wie wir. Leider mussten wir in der Vergangenheit mehrmals feststellen, dass beispielsweise bei gröberen Verstößen gegen das Absenzenwesen Eltern völlig ahnungslos waren – respektive manchmal durch ihre Kinder auf raffinierte Weise getäuscht wurden.

Wir wissen, dass Vorkommnisse wie jene in Winnenden mit keinem Sicherheitsdispositiv verhindert werden können. Wir sind aber überzeugt, dass der einzige Weg gegen solche Entwicklungen der stete gegenseitige menschliche Respekt bei jeder Begegnung ist. Dieser wird an unserer Schule nicht nur im Leitbild hochgehalten, sondern täglich gelebt. Diese Haltung ist auch in Zukunft ganz zentral.

Gleichzeitig sind wir auf die Zusammenarbeit mit Ihnen angewiesen. Auch von Ihrer Seite haben wir schon Hin-

weise auf problematische Fälle erhalten, dank denen wir eine schwierige Situation überhaupt erkennen und angehen konnten. So wie Sie vieles nicht erfahren, was im Schulalltag Ihrer Töchter und Söhne läuft, so erfahren wir auch sehr vieles nicht, was ausserhalb unserer Schule abläuft. Das ist grundsätzlich richtig so – nur in den sensiblen Bereichen sind wir hier auf gegenseitige Kommunikation angewiesen, denn wir sind überzeugt, dass das Gespräch die wirksamste Methode gegen alle Gewalt ist,

sei es Gewalt gegen andere, aber auch Gewalt gegen sich selbst. Das regelmässige Gespräch verhindert die Einsamkeit der jungen Leute in schwierigen Situationen, in welchen sie selbst oft keinen Ausweg mehr sehen.

Daneben sind wir, wie gesagt, auch darum bemüht, mit Fachpersonen die realistisch machbare äussere Sicherheit an unserer Schule zum Schutze der ganzen Gemeinschaft so gut wie möglich vorzubereiten.

## Organisatorische Mitteilungen

### Besuchstage

Am Freitag, 1. Mai und am Montag, 4. Mai 09 finden bei uns wiederum die öffentlichen Besuchstage statt. Sie als Eltern unserer SchülerInnen sind herzlich eingeladen, sich einen Einblick in den Schulalltag Ihrer Söhne oder Töchter zu verschaffen. Es ist dies eine spannende Gelegenheit, den Alltag Ihrer Kinder zu sehen und zu spüren, vielleicht auch für das eine oder andere Gespräch.

### Zwischennotenkonferenzen

Am 6./7. Mai finden bei uns wiederum die sogenannten Zwischennotenkonferenzen statt. Diese Konferenzen dienen dem Gespräch der Lehrpersonen einer Klasse über den Leistungsstand und das Lernverhalten der Klassen sowie über Anliegen einzelner SchülerInnen. Ein Sinn dieser Konferenzen ist natürlich auch, dass durch eventuelle Rückmeldungen an die Eltern das Gespräch zwischen Eltern und „Kindern“ erleichtert wird, da wir aus Erfahrung

wissen, dass Teenager oft zu Hause nicht gerne über ihren Leistungsstand in der Schule sprechen.

Wir bitten Sie also, wenn Sie einen Brief mit einer Rückmeldung aus der Konferenz erhalten sollten oder wenn die Klassenlehrperson Sie anruft, diese Gelegenheit zu nutzen und mit Ihren Kindern die schulische Lage zu thematisieren.

### „Brücke“ nach Auffahrt

Für unsere SchülerInnen ist Freitag, 22. April 09, der Tag nach dem offiziellen Feiertag „Auffahrt“, ebenfalls schulfrei. Die Lehrpersonen befassen sich an diesem Tag in einer schulinternen Weiterbildung mit dem Thema „Teambildung“.

Am Freitag nach Fronleichnam, 11. Juni 09, findet dagegen der Unterricht im normalen Rahmen statt. Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

## Nächste Besuchsgelegenheiten an der KSR

Freitag, 1.5.09 Montag, 4.5.09	Öffentliche Besuchstage – siehe oben unter „Organisatorische Mitteilungen“
Donnerstag, 2.7.09	Orientierung der Eltern der zukünftigen 1. KlässlerInnen, Aula, 19.30 Uhr

Und übrigens – das Neueste ist immer auf unserer Homepage [www.ksreussbuehl.ch](http://www.ksreussbuehl.ch) zu finden.

Beilagen: - *Nummer Eins*  
- Brief zum TecDay 2009

Verteiler: Eltern, Lehrpersonen KSR, Webmaster, SchülerInnen per Anschlag, Verwaltung, SK, Gruppe Gymnasium, Presse